

# Schüler unterstützen Witwendorf in Kenia

Hasenklasse der Gottfried-Kinkel-Grundschule sammelt 1200 Euro für Hilfsorganisation „Dentists for Africa“

**OBERKASSEL.** Mädchen und Jungen der Hasenklasse (4c) der Gottfried-Kinkel-Grundschule in Oberkassel engagieren sich erneut für ein soziales Projekt. Mit dem Verkauf von afrikanischen Armbändern in Beuel haben sie 1200 Euro eingenommen. Das Geld ist für die Hilfsorganisation „Dentists for Africa“ gedacht. Sie unterstützt die Zahngesundheit in Kenia und bietet soziale Projekte.

Der Kontakt zur Hilfsorganisation war über die Klassenlehrerin Caroline Herzog entstanden, berichtet sie. Ihre Brüder Christoph und Johannes engagieren sich in Kenia als freiwillig tätige Zahnärzte, wie der GA berichtete. Als die Vertreter der Grundschule erfuhren, dass Christoph und Johannes Herzog auch in diesem Jahr wieder als Zahnärzte in Kenia Behandlungen anbieten wollen, entstand im gemeinsamen Klassenrat die Idee, das Projekt im Witwendorf St. Monica, einer Kooperative mit „Dentists for Africa“, zu unterstützen.

Die Hasenklasse hatte dazu eine Partnerschaft mit dem Witwendorf geschlossen. In Zusammenarbeit mit „Dentists for Africa“ verkauften die Schüler der Hasenklasse bunte Uzingo-Armbänder der Koope-



Mit Caroline Herzog (li.), Lehrerin der Hasenklasse der Gottfried-Kinkel-Grundschule, haben sich die Mädchen und Jungen für ein Projekt in Kenia eingesetzt.

rative für jeweils fünf Euro: in der Schule, in den Familien und in der Nachbarschaft in Beuel. Die Witwen hatten zuvor in Kenia die Perlen für die Armbänder selbst aufgezogen. So kamen insgesamt 1200 Euro zusammen. Zudem malten die Grundschüler Bilder für die Kinder in Kenia und sammelten Spielzeug für sie. Die Spende und die Geschenke überreichten Christoph und Johan-

nes Herzog dann im kenianischen Witwendorf. Bereits zum dritten Mal waren sie Kenia tätig.

Mit der Spende von 1200 Euro sei es möglich, vor Ort Krankenversicherungen für viele bedürftige Familien bezahlen, teilt Caroline Herzog mit. Zur Veranschaulichung: Eine Krankenversicherung in Kenia kostete im Monat für eine Familie exakt fünf Euro. In Kenia würden

zudem viele Menschen an der Immunschwächeerkrankung HIV und anderen Krankheiten leiden.

Aus Sicht der Grundschule sei die Motivation zur Hilfe gewesen, die ungerecht in der Welt verteilte Armut etwas auszugleichen. Zudem sei den Schülern bewusst geworden, dass sie in Deutschland vergleichsweise im Luxus leben – und die Kinder in Kenia nicht. Zudem würden die Spender die Geschlechtergleichheit in Kenia, Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen und das Wirtschaftswachstum in Kenia unterstützen.

Soziales Engagement zu fördern, sei auch an der Gottfried-Kinkel-Grundschule ein wichtiges Thema, teilt Caroline Herzog mit. So hätten sich die Mädchen und Jungen im vergangenen Schuljahr im Alltag intensiv mit 17 globalen Zielen im Unterricht beschäftigt und an Projekten wie dem Bonner Friedenslauf, dem „Dicker Pulli Tag“ und einem Mangokauf für Burkina Faso beteiligt. Auch eine eigene Demonstration für besseres Klima veranstalteten die Lehrer mit den Schülern, machten mit ihnen einen Klimaführerschein und sammelten Grüne Meilen sowie Müll am Rhein („Plastik Piraten“).

*mur*